

31.10.2008

Landgericht Stuttgart rügt Recherche-Qualität des „Schwarzbuch Waldorf“

Zürich. Das Landgericht Stuttgart hat dem Bund der Freien Waldorfschulen in dem am 28.10.2008 verkündeten Urteil in allen zu verhandelnden Punkten Recht gegeben, d.h. die vom Bund beanstandeten Stellen im „Schwarzbuch Waldorf“ des Journalisten Michael Grandt als falsche Tatsachenbehauptungen gewertet.

Neben der Klage wegen offensichtlicher Falschaussage bezog sich das Gericht auch auf die Recherche-Qualität des „Schwarzbuch Waldorf“: „Davon abgesehen muss in diesem Zusammenhang vom Autor, der sich ja nach seiner eigenen Zielsetzung mit dem System „Waldorf“ auseinandersetzen will, ein Mindestmass an Recherche verlangt werden“, heisst es in dem Urteil.

Zwei Tage darauf veröffentlichte die „Weltwoche“ in der Ausgabe 44/2008 einen ausführlichen Artikel, in welchem der Journalist nochmals die exotischen und zum Teil unsinnigen Zitate aus Grandt's Buch auflistet. Behörden und Aufsichtsorgane werden als dumm verkauft und Lehrpersonen und Eltern unverhohlen als sektiererisch dargestellt.

Auch werden im Artikel erneut die Rassismus-Vorwürfe gegen Rudolf Steiner aufgewärmt. Diese Vorwürfe wurden bereits früher erhoben und untersucht. So kam nach akribischer Prüfung eine niederländische Untersuchungskommission unter der Leitung eines Menschenrechtsexperten zum Schluss: „Rudolf Steiners Werk enthält keine rassistische Lehre.“¹ Differenzierungen nach Rassen betreffen gemäss den Begriffen der Anthroposophie Rudolf Steiners vergangene Zustände der Menschheit, die in der Gegenwart und Zukunft bedeutungslos werden. So gibt es eine Anzahl von Aussagen über Rassen im veröffentlichten Gesamtwerk, die nach den Kriterien heutiger Diskriminierungsbestimmungen, wie sie in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt wurden, dann problematisch wirken können, wenn sie heute in zu Hass aufrufender, feindseliger und diskriminierender Art verwendet oder nicht in ihren Kontext gestellt würden.

Gesellschaftspolitisch hat sich Rudolf Steiner, vornehmlich in seiner Initiative zur sozialen Dreigliederung, radikal für die Freiheit und Gleichwertigkeit der menschlichen Individuen eingesetzt. Er hat sich häufig und unmissverständlich gegen Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus und ähnliche Bestrebungen erklärt.

Entsprechend steht auch in den Leitbildern aller Waldorf- und Steiner-Schulen an oberster Stelle, dass die Schulen allen Bevölkerungskreisen zugänglich sind, unabhängig von deren weltanschaulich-religiösen oder politischen Haltung und wirtschaftlichen Situation.

Auch findet in jedem Lehrerkollegium und mit den Eltern eine ständige kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Theorie und Praxis und den Erkenntnissen der neuen Erziehungswissenschaft statt.

¹ Anthroposophie und die Rassismus-Vorwürfe: Der Bericht der niederländischen Untersuchungskommission „Anthroposophie und die Frage der Rassen“, Info3-Verlag, Frankfurt am Main 2006.

Über uns

Weltweit gibt es heute über 1000 Waldorf- bzw. Rudolf Steiner Schulen, 1300 Kindergärten und 60 Lehrerbildungsstätten in beinahe 50 Ländern, darunter auch in Israel, Südafrika und Ostasien.

Die 35 Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz sind freie Schulen in nichtstaatlicher Trägerschaft, die allen Bevölkerungskreisen zugänglich sind, unabhängig von deren weltanschaulich-religiösen oder politischen Haltung und wirtschaftlichen Situation.

Sie vertreten eine eigenständige Pädagogik, die sich konsequent an den Entwicklungsbedürfnissen des heranwachsenden Menschen orientiert und bieten ausserdem qualifizierte Abschlüsse an.

Gegenwärtig besuchen rund 7'000 Schüler/innen Rudolf Steiner Kindergärten und Schulen in der Schweiz.

Die Schulen sind als Verein in der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein zusammengeschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft publiziert viermal im Jahr schulübergreifende Nachrichten in der Zeitschrift Schulkreis (www.schulkreis.ch). Soeben herausgegeben: Die Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz: eine Dokumentation. Weitere Infos unter: www.steinerschule.ch.

Ansprechpartner für Medien

*Robert Thomas, Koordinationsstelle
044 262 25 01
koordina@sunrise.ch*

*Roland Muff, Koordinationsstelle
061 683 74 15
roland.muff@econophone.ch*